

Schüsse krachten. Zwei fielen gleich um. Der Offizier hob die Hände hoch.

Die hatten sie. Der eine war tot. Den ließen sie liegen, den anderen, Schuß durch die Lunge, nahmen sie mit. Die drei Gefangenen trieben sie mit der Waffe vor sich her in den Ort. Dort hatte man inzwischen den Wagen reingeholt und umgestülpt. Der war leer. Unter großem Hallo wurden die Gefangenen eingebracht. Sollten zunächst in die Wirtschaft gebracht werden. Alles war jetzt auf den Beinen. Es wäre schwer gewesen zu sagen, welchen Gesichtsausdruck die Gefangenen hatten. Nämlich gar keinen. Die zwei Mann schwenkten mit den Begleitern rasch ab. Um den Offizier, der abgedrängt wurde, bildete sich ein Haufen. „Du bist der Lump, der auf meine Kinder geschossen hat,“ schrie eine Frau laut gellend. Sie wollte vor und ihm einen Puff geben. In dem Gedränge noch drehte sich der Offizier um und krächte: „Erlauben Sie mal, was soll das“ — jemand gab ihm einen Fußtritt. Geheul. Das war eine verdamnte Füstelstimme. Schnarrte so erbärmlich. Ein Oberlehrer oder Referendar oder sowas. Bürgerwehronkel. War nicht gut, diese Stimme. Das Gesicht war ein Haufen Käse. Wie aber jetzt alles auf ihn los war, hatte ihn der Matrose schon angefaßt und ließ ihn blau anlaufen. Schüttelte ihn noch ein paar mal und ließ ihn fallen. Dann hatten sie ihn. Der Mann wurde buchstäblich in Stücke gerissen. blieb nichts als ein blutiger Dreckklumpen.

---

In der Wirtschaft sah es alles andere als gemütlich aus. Max hatten sie in eine Ecke gedrängt. Der schrie dort gegen zwanzig Stimmen, die auf ihn losgingen. Die beiden Weiber hatten sich auf den Boden versteckt. Das Mädchen hatte vielleicht allen Grund. Der Wirt beschwor seine Unschuld, er ließ sich nicht niederschreien. Wenn er geschwiegen hätte, wäre es ihm übel ergangen. So kam er schließlich doch noch zu Worte. Er sprach und sprach und die Stimme gegen ihn dämpfte sich. Er selbst hatte den größten Schaden, sagte er schließlich. Seht euch doch um, alles ist ausgesoffen und aufgefressen. Aus